wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg, sagte unser guter Jakob. Doch ich sehe Schwester Alice mit dem Milchkübel gehen und muß ihr beistehen, denn die Kuh will noch nicht recht still halten."

Es war Eduard lieb, sich seinen Gedanken ungestört überlassen zu können. Er ließ die Ereignisse der letzten Tage, die eine so tiefgreifende Veränderung in seinem Leben herbeiführen sollten, noch einmal an seiner Seele vorübergehen und erkannte gerührt die wunderbaren Wege Gottes in der ganzen Führung. Wir können nicht verschweigen, daß das Bild des lieblichen Mädchens, das bereits eine so wichtige Rolle in seinem Leben gespielt hatte, nicht wenig zu seiner inneren Freudigkeit und zu dem Entschlusse beitrug, in die neuen Verhältnisse einzutreten; doch war der Eindruck überwiegend, den er von dem Wesen und Charakter des Intendanten empfangen hatte. Wie ganz anders stand der ernste, durch und durch ehrenhafte Mann jetzt vor ihm da als früher, wo er geglaubt ihn hassen zu müssen. Wie wenig Menschen hatte er bis jetzt kennen lernen, und alle diese überragte Hamilton weit, nicht nur durch seine Stellung, sondern vor Allem durch seine überlegene Bildung, wie durch seine Besonnenheit und welterfahrene Einsicht. Gewiß, es konnte für einen jungen unerfahrenen Mann, wie Eduard, nur von größtem Vortheil sein, unter die Leitung eines so tüchtigen und dabei so guten Mannes zu kommen. Schon was Eduard über die Veranlassung zum Bürgerkriege von ihm gehört, hatte seine Anschauung und sein Urtheil über die geschichtlichen Vorgänge geklärt und berichtigt, und wenn er auch fort und fort treu zur königlichen Fahne hielt und den abscheulichen Königsmord mit voller Entrüstung verdammte, so war ihm doch durch die Andeutungen des Intendanten ein anderes Licht über den Zusammenhang der Dinge aufgegangen, und er vermochte nicht mehr, Männer wie Hamilton so ohne weiteres zu verdammen, wie er früher in beschränkter, jugendlich unerfahrener Weise gethan.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000376&imgid=00000193.jpg